

Schüler in Augenschein. Von den Vertretern der städtischen Behörden gefragt, welchen Eindruck er von dieser ersten Prüfung mitnehme, antwortete er: „Daß es mir gefallen hat, ersehen Sie daraus, daß ich von nun an zu den Jahresprüfungen regelmäßig wiederkommen werde.“ Zu dem Leiter der Anstalt aber sagte er: „Ich bitte Sie, mich ein für allemal einzuladen.“ Von nun an erschien er mit seiner Gemahlin sieben Jahre hindurch in jedem Frühjahr und stand bald in so innigem Verhältnis zu den Lehrern und Schülern der Anstalt, daß er einen großen Teil von ihnen in jedem Jahr wiedererkannte.

3. Um die Schüler anzuregen, machte er ihnen begreiflich, wie sehr sie es durch ihren Fleiß in der Hand hätten, ihre Zukunft glücklich zu gestalten, und suchte besonders ihr sittliches Verhalten vorteilhaft zu beeinflussen. Eine ganz besondere Fürsorge wandte er den zahlreichen Schülern zu, die aus der Provinz nach Berlin gekommen waren und hier nur zum kleinen Teil einen Familienanschluß gefunden hatten. In dem Ton eines Vaters ermahnte er sie in ebenso zarter wie eindringlicher Weise, ihr Verhalten so einzurichten, daß sie ihren Eltern dadurch nur Freude machten. Oft legte er es ihnen ans Herz, an Vater und Mutter recht oft zu schreiben, sowie er es auch nicht an Mahnungen fehlen ließ, fleißig den Gottesdienst zu besuchen.

4. Das Interesse des Kronprinzen und seiner Gemahlin für die Anstalt steigerte sich von Jahr zu Jahr, und in gleichem Maße wuchs auch die Lust der Schüler an der Arbeit. Wußte doch der fürstliche Gönner die jungen Leute durch einen freundlichen Blick, durch ein herzliches Wort aufs trefflichste anzuregen; hatte er doch allen Strebsamen und Fleißigen die Aussicht eröffnet, daß der Besuch der Kunstschule jedem als schönster Lohn winke, wenn er gewissenhaft und treu die Klassen der Anstalt durchmache.

5. Die innige Anteilnahme des Kronprinzen an dem Wachsen und Aufblühen der Anstalt gab dem Leiter im Jahre 1885 den Mut, den Hohen Herrn zu bitten, das Amt eines Prüfungskommissars für die Fortbildungsschule zu übernehmen. Mit großer Bereitwilligkeit ging der Kronprinz darauf ein und zeigte sich als strenger und gewissenhafter Examinator. Um ein möglichst treues Bild von der Leistung der Anstalt zu gewinnen, bat er sich wiederholt die schriftlichen Prüfungsarbeiten der Schüler aus, unterzog sich ihrer Durchsicht und Korrektur mit peinlichster Sorgfalt und sandte sie dann dem Leiter der Anstalt mit einem anerkennenden